

Gasthof schließt Ende August

Die letzten Monate laufen: Der Gasthof Niedersachsen in Thedinghausen wird Ende August dieses Jahres seine Pforten für immer schließen. Die Traditionsstätte mit langer Geschichte wird nach eigenen Angaben „aus gesundheitlichen Gründen und aus Personalmangel“ geschlossen. Am Standort an der Braunschweiger Straße sollen dann dem Vernehmen nach Wohnungen entstehen. Die Unabhängige Bürgerliste Thedinghausen (UBL) bittet in diesem Zusammenhang um Rückmeldungen aus der Bevölkerung, da sie bereits von vielen Bürgern auf das Thema angesprochen worden sei. Meinungen können per Mail an buergerfragen@ubl-thedinghausen.de mitgeteilt werden.

TEXT: ERL/FOTO: BJÖRN HAKE



Flecken bietet Baugrundstücke an

Langwedel. Durch das aufgestellte Spielplatzkonzept im Flecken Langwedel wurden einige Spielplatzflächen aufgegeben, die nun für Wohnbebauung genutzt werden sollen. Die Gemeinde bietet daher insgesamt Baugrundstücke zum Kauf an. Es handelt sich dabei um die beiden ehemaligen Kinderspielplätze in Langwedel an der Straße Neue Wiesen (478 Quadratmeter) sowie der Zollstraße (1035 Quadratmeter) und um den in Etelsen im Bereich Nelkenweg/Zur Rampe (1370 Quadratmeter).

Die Beschreibung der einzelnen Baugrundstücke, die Preise, die Verkaufsbedingungen einschließlich der Vergaberichtlinie, die Festsetzungen des jeweiligen Bebauungsplanes und das Bewerbungsformular für den Kauf stehen auf der Homepage des Fleckens Langwedel unter der Adresse www.langwedel.de (Leben in der Gemeinde – Bauen und Wohnen – Baugebiete) zur Einsicht und zum Download zur Verfügung. Bewerbungen sind bis zum 5. Juni 2020 mit dem Bewerbungsformular schriftlich beim Flecken Langwedel (Bauamt, Große Straße 1, 27299 Langwedel) einzureichen. Weitere Auskünfte erteilen im Rathaus Thorsten Alt (Telefon: 04232/3931, E-Mail: thorsten.alt@langwedel.de) oder Bernhard Goldmann (04232/3930, E-Mail: bernhard.goldmann@langwedel.de). ERL

Sattelzug verliert Getränkeboxen

Oyten. Bei einem Verkehrsunfall auf der A1 ist am Donnerstag gegen 15 Uhr hoher Sachschaden entstanden. Der 50-jährige Fahrer eines Getränke-Sattelzuges war nach Angaben der Polizei in Richtung Bremer Kreuz unterwegs, als er zwischen den Anschlussstellen Posthausen und Oyten seitlich mit einem Silo-Sattelzug eines 48-jährigen Fahrers kollidierte, der dort auf dem Pannestreifen stand. Dabei wurde die rechte Plane des Getränke-Sattelzuges aufgerissen, sodass ein Großteil der geladenen Getränkeboxen auf die Autobahn stürzte. Zwei nachfolgende Lkw-Fahrer konnten nicht verhindern, dass sie über das Trümmerfeld aus Getränkeboxen und Scherben fuhren, dabei wurden auch ihre Fahrzeuge beschädigt, heißt es. Glücklicherweise wurden bei dem Unfall keine Menschen verletzt. Der entstandene Sachschaden beträgt ersten Schätzungen der Beamten insgesamt rund 25 000 Euro. Die Autobahnmeisterei konnte die Fahrbahn im Anschluss zügig reinigen, sodass sich die Verkehrsbeeinträchtigungen im Rahmen hielten. ERL

HOHES BUSSGELD DROHT Schlepper deutlich überladen

Ottersberg. Die Polizei Ottersberg hat am Donnerstagmittag einen Ackerschlepper mit angehängtem Güllefass gestoppt, weil das Gespann deutlich schwerer erschien als erlaubt. Das anschließende Wiegen bestätigte den Verdacht der Beamten: Das Güllefass war derart befüllt, dass Zugfahrzeug und Anhänger insgesamt fast zehn Tonnen zu viel auf die Waage brachten. Gegen den 28-jährigen Fahrer leiteten die Beamten ein Verfahren ein, ein hohes Bußgeld wird die Folge sein. ERL

„Das Bewusstsein muss weiterwachsen“

Familie Hilger möchte mit dem Projekt „Vertrauensfabrik“ für eine nachhaltigere Lebensweise werben

VON MARIUS MERLE

Langwedel. Groß geworden ist Jana Hilger auf einem Bauernhof. „Kühe künstlich befruchten lassen, ihnen die Käber wegnehmen, um Milch für den menschlichen Verzehr zu gewinnen? Völlig normal“, erinnert sie sich zurück – mit ungesundem Gefühl. Sie habe viel Leid gesehen und vieles nicht verstanden. „Mir wurde vorgelebt: Das muss so.“ Noch lange Zeit habe sie dies auch geglaubt, bis sich an einem Tag 2018 alles veränderte. Nun versucht die Langwedelerin, gemeinsam mit ihrer Familie in vielen Bereichen für Aufklärung zu sorgen und einen Teil dazu beizutragen, dass die Welt zu einem etwas besseren und nachhaltigeren Ort wird. Dafür haben die Hilgers vor rund zwei Jahren die „Vertrauensfabrik“ als Familienprojekt gegründet.

Die Idee dazu hatte Jens Hilger bereits 2013, jedoch war sie ursprünglich gedacht als eine Plattform für Unternehmen, auf der sie sich gegenseitig bewerten können. Nach einigen Gesprächen sei es dann mehr darum gegangen, welchen Unternehmen die Endkonsumenten vertrauen können. Gedanken rund um die Zukunft ihrer Kinder machte sich das Ehepaar, das sich 2014 in Langwedel niedergelassen hat, verstärkt einige Monate nach der Geburt der Tochter 2016. Im Oktober 2018 erschien dann der erste Blogbeitrag auf der Seite www.vertrauensfabrik.de, im Mai 2019 das erste Interview auf dem Youtube-Kanal – geführt vom damals siebenjährigen Sohn Kian. Er spricht mit Erwachsenen, „die sich bereits verändert haben und heute nachhaltiger leben“, schildert Mutter Jana Hilger.

Als erstes Produkt der Vertrauensfabrik ist ein „Kleiner Weltretter-Fahrplan“ mit 25 Tipps für ein nachhaltigeres Leben über die Webseite erhältlich. „Wir zeigen, wie einfach es ist, die Umwelt zu schützen und nebenbei Geld zu sparen – und dass es wahnsinnig Spaß macht, wenn man Erfolge erntet“, will die 37-Jährige betont haben. Mit dem „Fahrplan“ gebe man Anregungen und kläre darüber auf, „was vielen Menschen gar nicht bewusst ist oder einfach im Alltag in Vergessenheit geraten ist.“ Dafür habe die Familie ihre eigenen



Jens und Jana Hilger, hier mit ihren Kindern, haben die „Vertrauensfabrik“ ins Leben gerufen. FOTO: FR

Ergebnisse aus stundenlangen Recherchen kompakt und leicht verständlich zusammengefasst, um die Botschaft zu vermitteln: „Du kannst jeden Tag beginnen, ein Weltretter zu sein – warte nicht!“

Wie schnell ein Umdenken und das Umstellen von Gewohnheiten erfolgen kann, dafür ist die Familie Hilger selbst ein gutes Beispiel. Noch 2017 bis 2018 habe das Ehepaar eine Low-Carb-Diät gemacht und sich überwiegend von tierischem Protein ernährt. Täglich Käse, täglich Fleisch. „Ein Video auf Facebook eines Abends hat alles verändert. Es zeigte ein Rind, welches auf sehr brutale Weise kurz vor der Schlachtung gequält wurde. Auch wenn ich ähnliche Bilder kannte, kamen mir plötzlich die Tränen. Ich hinterfragte das ganze System“, blickt Jana Hilger zurück.

Fleisch sei nun tabu gewesen, wenige Monate später verschwanden auch die Milchprodukte aus dem Kühlschrank. Bis ihr Mann Jens seine Sichtweise ebenfalls in dieser Form veränderte, musste das Paar einige nervenaufreibende Monate durchstehen. Besorgniserregende Fakten hätten den 41-Jährigen aber letztlich zum Umdenken bewegt. „Wir haben nur einen Planeten, jedoch leben wir, als hätten wir noch zwei in Reserve“, befindet Jana Hilger und fügt an, dass die richtige Ernährung nicht nur für die Natur von Bedeutung

sei, sondern auch für die eigene Gesundheit. Aber der Langwedelerin und ihrer Familie geht es nicht nur um ein Umdenken im Bereich des Lebensmittelkonsums. Auch andere Produkte und Hersteller, zum Beispiel für Kleidung, sollten hinterfragt werden. „Bevor wir versuchen, unsere Kinder zu ändern, müssen wir bei uns anfangen“, sieht das Ehepaar jeden in der Verantwortung. Vor allem sollte niemand darauf warten, dass die Politik einen

Befehl gibt. „Es liegt an uns Verbrauchern, wir steuern das System. Wir können die Welt zu einem besseren Ort für unsere Kinder machen“, sagt Jana Hilger. Während der Corona-Krise würden die Menschen aktuell merken, dass sie sich einschränken können. „Auch wenn es nicht leicht ist, ist es dennoch möglich“, sieht sie den aufgezwungenen Verzicht auch als Chance für die Zukunft.

Erfreulicherweise gebe es schon viele Menschen, die täglich etwas Positives im Hinblick auf ein nachhaltiges Leben tun. Sei es öfter das Fahrrad zu nutzen, Verpackung einzusparen, mehr pflanzliche Produkte zu konsumieren, vorwiegend gebrauchte Kleidung zu kaufen, Lebensmittel vor der Tonne zu retten oder Müll zu sammeln. Möglichkeiten gebe es laut Jana Hilger unendlich viele. „Das Bewusstsein muss jedoch weiterwachsen. Und da sehen wir uns als Hilfe“, sagt die 37-Jährige. Aktuell seien für die Vertrauensfabrik drei weitere Projekte in Arbeit. Eines werde noch dieses Jahr erscheinen. An Ideen mangle es nicht – nur ein wenig an Zeit, wie Hilger sagt. „Denn wir arbeiten für unser Familienprojekt ausschließlich abends und am Wochenende: für uns, für unsere Kinder und für alle, die sich eine nachhaltigere Zukunft wünschen.“

ANZEIGE

Verhelfen Sie Ihrem Teppich zu neuem Glanz

Wer seinem Teppich etwas Gutes tun möchte, der sollte ihn mal richtig reinigen lassen. Denn mit regelmäßigem Saugen ist es nicht getan, wenn man einen Teppich tatsächlich gründlich sauber halten will. Was viele Leute gar nicht wissen: Teppiche kann man regelrecht waschen. Den Teppich für ein paar hundert Euro aus dem Möbelhaus genauso, wie den mehrere tausend Euro teuren handgeknüpften und empfindlichen Perser. Bei Sasse Teppichwäscherei weiß man, wie man selbst einem „alten Schätzchen“ wieder zu neuem Glanz verhilft.

Die erste Station ist dabei stets die Klopfmaschine. Von der Unterseite wird der darüberlaufende Teppich schonend aber dennoch effektiv geschlagen und gleichzeitig abgesaugt. Die Klopfmaschine katapultiert regelrecht den groben Schmutz aus dem Floor heraus. Plötzlich tanzen Sand, Krümel und andere kleine Partikel umgeben von einer Staubwolke auf dem Teppich um die Wette. Da durch das Klopfen auch abgetretene Wolle aus dem Teppich entfernt wird, richtet sich zusätzlich auch der Floor wieder auf. Letztendlich ist dies aber nur der Beginn der professionellen Teppichreinigung. Schließlich sitzt der eigentliche Schmutz viel tiefer, nämlich im Gewebe, in Floor und Fransen fest.



Inhaber Sven Sasse an der neuen Teppichwaschstraße



Loignystraße 54, 28211 Bremen-Schwachhausen
Telefon 0421/21 22 26

Hauptstraße 32, 28870 Otterstedt
Telefon 04205/3966380

www.teppichreinigung-sasse.de

Saatmischung bleibt erhältlich

Kreishaus bietet Service auch in Corona-Zeiten an

VON MARIUS MERLE

Landkreis Verden. Die Oytener Grünen hatten mitgeteilt, dass die Abgabe der Saatmischung für insekten- und insbesondere bienenfreundliche Pflanzen aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr im Kreishaus nicht erhältlich ist und sie an diesem Sonntagabend daher Saatgut-Papiertüten in Oyten (Hauptstraße 117) auslegen werden. Nun hat Antje Mahnke-Ritoff von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises jedoch darauf hingewiesen, dass die Saatmischung, in der mehr als 40 früher weit verbreitete Wildblumenarten enthalten sind (wir berichteten), weiterhin im Kreishaus zu haben ist. Nach dem großen Erfolg im Premierenjahr 2019 können unter anderem Privatpersonen, Vereine oder Firmen also auch dieses Jahr kosten-

loses Wildblumensaatgut beantragen und im Anschluss eine geeignete Fläche zum neuen Zuhause für Insekten umgestalten.

Wer Interesse daran hat, kann sich mit Antje Mahnke-Ritoff telefonisch unter 04231/15757 in Verbindung setzen. In dem Beratungsgespräch geht es dann unter anderem darum, ob die angedachte Fläche, die Bienen, Schmetterlingen und Co. künftig ein lebensfreundliches Umfeld verschaffen soll, überhaupt für diesen Zweck geeignet ist und wie groß diese ist. Die Mindestgröße für Antragsteller beträgt zehn Quadratmeter. Die passende Menge Saatgut kann dann nach erfolgreicher Antragstellung im Kreishaus abgeholt werden, natürlich unter Einhaltung der Corona-Richtlinien. Die vorgefertigten Saatgut-Pakete stehen am Haupteingang zur Abholung bereit.